

# Das Schmuckstück im Drei-Seen-Land

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722981>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Schmuckstück im Drei-Seen-Land



Bild: Prisma/Malherbe Marcel

Murten mit seinen Türmen  
und Dächern von  
der Uferpromenade aus  
gesehen: ein Städtchen  
mit sehr viel Lebensqualität.

An den Erlebnistagen 2013 der Hatt-Bucher-Stiftung verwöhnt das Städtchen Murten seine Gäste mit fast mediterranem Charme, mittelalterlichem Flair, einer spannenden Geschichte, schönen Geschäften und mit kulinarischen Genüssen.

**K**lein, aber oho – das gilt für Murten unbedingt. Das Städtchen am See bietet alles für einen attraktiven Tagesausflug oder für abwechslungsreiche Ferien. Tausende Touristen schätzen das – und ab Mitte April bis Ende Jahr 4000 Seniorinnen und Senioren. Denn die Hatt-Bucher-Stiftung hat sich für ihren diesjährigen Erlebnistag das Städtchen im Drei-Seen-Land ausgesucht, das die Herzöge von Zähringen im

12. Jahrhundert gründeten, wo Karl der Kühne 1476 eine grosse Schlacht und seinen Mut verlor und wo vor gut zehn Jahren die Expo.02 Station machte.

Die kleine Stadt und ihre Umgebung bieten bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit und für alle etwas: für Kulturinteressierte, Entdeckerinnen, Feinschmecker, Geschichtsfans und für all jene, die es gemütlich mögen, gern flanieren und einkaufen. Das Portemonnaie voller Murten-Batzen – die extra für den Erlebnistag kreierte Währung, die an vielen Orten angenommen wird – kann es losgehen.

Wer die Altstadt durchs Berntor oder vom nahen Bahnhof her betritt, wähnt sich in einer anderen Zeit. Besucherinnen und Besucher lassen sich durch die Gassen mit den gepflegten Barockfassaden und gedeckten Lauben treiben, wie man sie auch aus Bern kennt, und bewundern und besuchen geschützt vor Sonne und Regen die schönen Spezialitäten- und Souvenirläden, Cafés und Restaurants.

Immer wieder bieten sich Gelegenheiten für eine Pause, einen Kaffee oder ein Stück des süssen Nidelkuchens, für den Murten bekannt ist. Die kleinen Nebengässchen erlauben lohnenswerte Abstecher zu lauschigen Winkeln und Plätzchen, und gleich ist man schnell wieder zurück auf der geschäftigen Hauptgasse.

Der einfache Grundriss der Zähringerstädte mit Haupt- und Quergasse erleichtert die Orientierung. Den besten Ausblick bietet die Ringmauer, eine der besterhaltenen und die einzige, die begehbar ist in der Schweiz. Wer die Holzstiegen erklimmt – am wenigsten steil ist die mittlere –, geniesst die herrliche Aussicht landeinwärts oder über Dächer und Türme Richtung See bis zu den Jurahöhen.

Die Befestigung, die in mehreren Etappen erstellt wurde, wie man stellenweise gut beobachten kann, war kaum fertig, als sie auch schon ihre grosse Feuer-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 18

probe zu bestehen hatte. Vor Murten stand das Burgunderheer Herzog Karls des Kühnen, der die Region gern seinem Reich einverleibt hätte.

Doch sein Feldzug ins Schweizerland geriet zur Katastrophe: Nach einer vernichtenden Niederlage bei Grandson, wo fast seine gesamten Schätze in die Hände der Eidgenossen fielen, warteten in Murten nach tagelanger Belagerung an einem regnerischen Junitag anno 1476 die nächste Schmach und ein fürchterliches Gemetzel. «Bei Grandson das Gut, bei Murten den Mut, bei Nancy das Blut» beschreibt kurz und prägnant das Ende des ehrgeizigen Herzogs.

Selbstverständlich kommen Schlacht- und Geschichtsinteressierte auf ihre Kosten: Im Museum Murten in der ehemaligen Stadtmühle läuft eine eindruckliche Multimediaschau, und historische Schauplätze sind zu besichtigen. Auch Feste wie Solennität und Murtenschüssen erinnern an die grosse Schlacht. Ganz Sportliche können am Murten-Freiburg-Lauf den Weg entlangjoggen, auf dem der Bote mit der Siegesnachricht nach Fribourg rannte.

Murten überlebte die burgundische Belagerung ebenso wie Angriffe auf die Altstadt durch Modernisierungsvorhaben. Die leere Stadtkasse verhinderte gegen Ende des 19. Jahrhunderts, dass Teile des historischen Zentrums einer Zubringerstrasse zum Bahnhof zum Opfer fielen – welch ein Glück! Heute steckt die Stadt ihr Geld in den Erhalt historischer Bauten, und ein blühender Tourismus dankt es ihr. Auch Bollywood, das indische Film-Mekka, hat Murten als grossartige Kulisse für



Hatt-Bucher-Stiftung

## Hilfe für ältere Menschen

Bereits zum siebten Mal offeriert die Hatt-Bucher-Stiftung den Zeitlupe-Leserinnen und Zeitlupe-Lesern, die sechzig Jahre und älter sind, einen Erlebnistag. Die Stiftung, 2004 errichtet, engagiert sich für die Lebensqualität der älteren Menschen in der Schweiz. Sie lindert Not und bereitet Freude. Jährlich behandelt sie Hunderte von entsprechenden Gesuchen, die ihr via Sozialberatungsstellen – beispielsweise von Pro Senectute – eingereicht werden. Zum Stichwort «Freude bereiten» gehören auch die Ausflugstage, die die Stiftung ermöglicht. [www.hatt-bucher-stiftung.ch](http://www.hatt-bucher-stiftung.ch)

seine romantischen Streifen entdeckt. Das Schloss, die französische, deutsche und katholische Kirche, Rathaus, Berntor und die Ringmauer mit ihren 12 Festungstürmen – mit der Broschüre «Murten erleben» in der Hand oder dank QR-Codes für Smartphones an allen Sehenswürdigkeiten sind grösseren und kleineren Entdeckungsreisen keine Grenzen gesetzt.

Dabei bewundert man das Pfarrhaus, wo Jeremias Gotthelf geboren wurde und heute in Bronze steht, das alte Primarschulhaus mit drei separaten Eingängen für Mädchen, Buben und Lehrpersonen, das Kanonenmätteli, wo Karl der Kühne seine Geschosse auf die Stadt abfeuerte, den Lindensaal mit den prächtigen

gen Bäumen, die französische Kirche, von deren Park sich ein herrlicher Ausblick auf den See bietet, den Törlplatz, wo früher Murten höchstgelegener Brunnen die Wasserversorgung der Stadt sicherstellte, den Stadtgraben mit seinen Gärten, die an südliche Gefilde erinnern, das Berntor mit der grossen Uhr, deren Gewichtsteine alle 24 Stunden von Hand hochgezogen werden müssen...

Man erfährt, warum in Murten anno 1866 mit Kanonen auf einen Elefanten geschossen wurde, was das «Rübenloch» ist, wo Mauersegler gerne nisten, was die Juragewässerkorrekturen brachten, was es mit der Murtenlinde auf sich hat, woraus der Murtner Nidelkuchen besteht und warum es in der Altstadt keine hässlichen Leuchtreklamen gibt.

Ebenfalls informativ und erst noch ganz gemütlich ist eine Rundfahrt mit dem «Stedtlibummler». Während man im kleinen weissen Züglein bequem an allen wichtigen Sehenswürdigkeiten in Murten und Umgebung vorbeituckert, erfährt man über Kopfhörer Wissenswertes und interessante Besonderheiten über die zweisprachige Gemeinde an der Sprachgrenze. Abfahrt ist mehrmals am Nachmittag ab Berntor (ausser montags).

Entlang der gepflegten Seepromenade und rund um den Bootshafen lässt sich gut spazieren – und in Erinnerungen an den rostigen Monolithen von Jean Nouvel schwelgen, der während der Landesausstellung im See schwamm und das restaurierte Murtenschlachtpanorama präsentierte. Hier legen auch die Schiffe ab, die durchs Drei-Seen-Land bis nach Biel oder Richtung Mont Vully fahren.

Diesen Hügelzug auf der anderen Seite des Murtensees – deutsch: Wistenlacherberg – überziehen Reben, den Wein degustiert man in den vielen kleinen, feinen Weinkellern. Der «Sentier historique» verbindet Sehenswürdigkeiten von den Helvetiern bis zu Befestigungen aus den Weltkriegen und bietet ein wunderschönes Panorama. In den hübschen Dörfern Praz oder Môtier kehren müde Wanderer ein und geniessen lokalen Rebensaft, einen frischen Fisch aus dem See und einen «Gâteau de Vully». Hier kann man den Erlebnistag bei einem Glas Wein ausklingen lassen und Erinnerungen in Flaschenform mit nach Hause nehmen. **Annegret Honegger**



In der Murtener Hauptgasse mit dem Berntor als Abschluss locken viele Läden und Restaurants.

Bild: Prisma/Sunny Celeste

## Informationen im Internet

[www.murtentourismus.ch](http://www.murtentourismus.ch) – das Büro von Murten Tourismus befindet sich gleich neben dem Berntor an der Französischen Kirchgasse 6, Telefon 026 670 51 12, Mail [info@murtentourismus.ch](mailto:info@murtentourismus.ch)